

Traditionelle Haushaltsdebatte

Beratung und Diskussion des Haushaltsplans 2020



Der Tiefhof vor dem Gebäude G3 an der Schillerschule: Die im November beschlossene deutlich kleinere Variante der Sanierung spart nochmals Geld im Haushalt.

Größere Kürzungen waren nicht notwendig, zusätzliche Anträge quasi unmöglich. Der von der Verwaltung ausgearbeitete Haushaltsplanentwurf präsentiert sich zwar ausgeglichen, aber ohne große Spielräume nach oben oder unten. So wurde bei der traditionellen Haushaltsdebatte zum Jahresende eher noch im Kleineren angepasst, hinterfragt und vor der Beschlussfassung im Januar ein Feinschliff vorgenommen.

Erstmals wurde der Haushalt von der Verwaltung bereits im November eingebracht und präsentiert, sodass genügend Zeit zur Durcharbeitung und Vorberatung in den Fraktionen verblieb. Demnach konzentrierte sich das Geschehen zum Jahresabschluss auf Verständnisfragen, Erläuterungen und kleinere Anpassungen, die sich zwischenzeitlich ergeben hatten. Beispielsweise konnten die vorgesehenen

Mittel für die im November beschlossene kleinere Sanierung des Tiefhofs G3 an der Schule mittlerweile gekürzt werden, wohingegen eine sich abzeichnende Umlagenerhöhung ebenfalls eingearbeitet werden musste. Zudem wurden noch zwei Sperrvermerke vereinbart: Zum einen soll die Ausstattungsliste für die Fachräume im Gebäudeteil G3 der Schillerschule nochmals genauer überprüft und auf das Notwendigste reduziert werden. Zum anderen wollte es sich das Gremium offen lassen, ob die vorgesehenen Mittel für die Anschaffung von abschließbaren Fahrradboxen für den Bahnhof nicht vielleicht auch anderweitig sinnvoller in die Radinfrastruktur im Ort investiert werden könnten. Dies soll erst im nächsten Jahr diskutiert und entschieden werden. Alles in allem ergibt sich durch die vorgenommenen Anpassungen und Ergänzungen ein reduziertes ordentliches Ergebnis in Höhe von 41.362 Euro. In der im November eingebrachten Planung hatte dieses noch 104.404 Euro betragen.

Startschuss für das Baugebiet „Vor Buchhalden II“

Aufstellungsbeschluss gefasst und Erschließungsträger beauftragt



Städtebaulicher Vorentwurf für das Gebiet „Vor Buchhalden II“: So oder so ähnlich könnte das neue Wohngebiet künftig bebaut werden.

Nachdem seit Oktober feststeht, dass Vor Buchhalden das neue Wohnbaugebiet entstehen soll, macht sich der Gemeinderat sogleich mit entsprechenden Beschlüssen auf den Weg. Das Bebauungsplanverfahren wurde eingeleitet und die STEG Stadtentwicklung GmbH als Erschließungsträger beauftragt.

Die hoheitliche Aufgabe des Bebauungsplanverfahrens wurde von der Gemeinde umgehend in Angriff genommen und im November ein Planungsbüro beauftragt, sodass gerade rechtzeitig bis Jahresende noch ein Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan nach § 13 b Baugesetzbuch gefasst werden konnte. Die gesetzlichen Regelungen für dieses sogenannte beschleunigte Bebauungsplanverfahren sehen einen Aufstellungsbeschluss bis 31.12.2019 vor, was mit dem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats realisiert werden konnte. Der Satzungsbeschluss und damit die Finalisierung des Bebauungsplanverfahrens soll gesetzlich bis zum 31.12.2021 erfolgen. Anlässlich des Einstiegs in das Bebauungsplanverfahren präsentierte das Planungsbüro KMB Plan Werk Stadt GmbH einen ersten städtebaulichen Vorentwurf, der die Grundlage für vorbereitende Wirtschaftlichkeitsberechnungen bildete. Bürgermeister Hillert betonte, dass dieser nicht in Stein gemeißelt ist und noch in jede Richtung im Laufe des Verfahrens verändert werden könne.

Parallel gilt es auch die Bodenordnung und die Erschließung vorzubereiten. Hierfür soll nach Beschluss des Gremiums ein Erschließungsträger zum Einsatz kommen, welcher die vorgesehene amtlich vereinbarte Umlegung vorantreibt. Die Auswahl fiel hierbei auf die STEG Stadtentwicklung GmbH, welche die Gemeinde bereits in der Projektvorbereitung begleitete. Die STEG wird somit im Laufe des nächsten Jahres auf die Eigentümer zukommen und im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Einzelgesprächen das weitere Verfahren erläutern. Politisch wichtig ist dem Gemeinderat hierbei nach wie vor die Umsetzung einer Bauverpflichtung zur Vermeidung von Baulücken.

Kurz und bündig:

Bebauungsplan „Lortzingweg“

Bei den zwei Grundstücken im Lortzingweg, die an den Garten der Stille angrenzen, könnte man meinen, dass es sich um eine der vielen in Dettingen vorhandenen Baulücken handelt. Bei näherer Prüfung musste die Verwaltung jedoch feststellen, dass es sich Stand heute um einen baurechtlichen Außenbereich handelt, der aktuell nicht bebaut werden darf. Um eine Bebauung für diese Brachfläche möglich zu machen, entsprach der Gemeinderat dem Antrag der Grundstückseigentümer und fasste einstimmig den erforderlichen Aufstellungsbeschluss. Die Verfahrenskosten des beschleunigten Bebauungsplanverfahrens werden aufgrund einer Vereinbarung

im Rahmen eines städtebaulichen Vertrags von den privaten Grundstückseigentümern getragen.

Ausbau Mühlgässle: Vergabe der Tief- und Straßenbauarbeiten

Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung am 25.07.2019 die öffentliche Ausschreibung aufgehoben, nachdem das einzige Angebot als nicht wirtschaftlich zu bewerten war und deutlich über den Ansätzen der Kostenberechnung lag. Nach erneuter, beschränkter Ausschreibung mit ausgedehntem Ausführungszeitraum konnte nun ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden, welches sich auch im Rahmen der Kostenberechnung bewegt und somit durch die im Haushalt 2020 eingeplanten Mittel gedeckt werden kann. Der Auftrag für die Tief- und Straßenbauarbeiten in Höhe von brutto 268,906,72 Euro ging damit an die Fa. Adolf List GmbH & Co. KG aus Reutlingen.

Beteiligungsbericht der ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführer der EED haben dem Gemeinderat über die aktuelle Lage und künftige Entwicklung der EED berichtet. Nach 7 Jahren stetig steigender Erträge, wird 2019 voraussichtlich der Ertrag erstmals rückläufig sein. Doch dies aus gutem Grund, hatte die EED doch ganz bewusst Investitionen in ihr neues Geschäftsfeld Tiefbau getätigt. Insofern ist ab 2020 wieder mit steigenden Erträgen zu rechnen, trotz laufend hoher Aufwendungen für die Unterhaltung der Netze ganz im Sinne der Versorgungssicherheit. Bürgermeister Michael Hillert dankte dem Geschäftsführungs-Tandem für Ihre Arbeit und konnte anhand der stetig steigenden Marktpreise im Bausektor feststellen, dass die Entscheidung, die Tiefbausparte im eigenen Haus auszubauen, auch aus Sicht des Aufsichtsrates richtig war.

Beteiligungsbericht der KWG - Kommunale Wohnungsbau GmbH

Die Geschäftsführung der KWG hat den Gemeinderat im üblichen Jahresturnus über die Lage des Unternehmens und den Jahresabschluss 2018 informiert. Der Wohnungsbestand der Gesellschaft liegt unverändert bei 50 Wohneinheiten, Baumaßnahmen wurden 2018/2019 nicht durchgeführt. Mit Blick in die Zukunft ist die KWG mit dem Projekt Uhlandschule beauftragt, was sich auch im Wirtschaftsplan 2020 und der Finanzplanung 2020-2024 widerspiegelt. Der Gemeinderat lobte die solide Arbeit und dankte der Geschäftsführung und ihrem kleinen Team.

Gemeinderat nimmt Spenden an

Gemäß den Vorgaben der Gemeindeordnung hat der Gemeinderat jährlich über die eingegangenen Spenden zu beschließen. Eine erfreuliche Pflicht, wie Bürgermeister Hillert befand. So sind in diesem Jahr einige Spenden zugunsten von Projekten im Rahmen der Gesunden Gemeinde und für die Freiwillige Feuerwehr eingegangen.

Bürgermeister Hillert verlas die einzelnen Spender und Spenderinnen und dankte Ihnen ganz herzlich.

Einladung zum Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang wird am Sonntag, 12. Januar 2020, stattfinden. Der Bürgermeister lud die Räte und die Bürger bereits jetzt herzlich ein.